

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mfr., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Postträger 1,20 Mfr., durch den Postboten ins Haus 1,02 Mfr. Einzelnummern 5 Pf.  
Gesamtbestellpreis 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Reichs-Verkehrslinien 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restbetrag pro Zeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Einzelnummern werden unserer Geschäftsstelle (sowie sämtlichen Annahmestellen) entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unregelmäßige Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 60.

Dienstag den 12. März 1907.

33. Jahrg.

## Das Programm des Grafen Posadowski.

Der Staatssekretär des Innern hat am Sonnabend im Reichstage in Verantwortung der Interpellationen über den Stand der in Vorbereitung befindlichen sozialpolitischen Gesetze positive Zusicherungen gegeben, die erkennen lassen, daß der Minister für Sozialreformen sich noch rüftig und stark genug fühlt, allen Schwierigkeiten zum Trotz die in der Ehrenrede verheißene Fortsetzung der Politik sozialer Reformen persönlich durchzuführen.

Er erbat sich nur eine gewisse Schonzeit; von den in Vorbereitung befindlichen Gesetzen ist noch keines so weit vorgeschritten, daß es den Reichstag noch in dieser Session, deren Dauer ja von Anfang an eine knapp bemessene war, zugehen könnte. Auch das Gesetz über die Berufsvereine, dessen vorläufiger Formulierung der Staatssekretär nachrühmte, das sie, wie Maria Stuart von sich rühmen konnte, besser als ihr Ruf gewesen sei, wird erst in der zweiten Session den Reichstag beschließen und ihm alsdann hoffentlich in einer Form zugehen, die den von den Mehrheitsparteien der letzten Session mit Recht gemachten Ausstellungen Rechnung trägt. Eine Verquickung des Gesetzes über die Arbeitskammern mit der Vorlage über die Berufsvereine lehnt die Regierung entschieden ab; sie will erst die letztere Materie regeln, damit sich das Gesetz über die Arbeitskammern in das sozialpolitische Gebäude organisch einfügt. Der zehnjährige Maximalarbeitsvertrag für Frauen wird, nachdem selbst Preußen — dieses von dem Staatssekretär nicht ohne Absicht gebrauchte „selbst“ beleuchtet wie ein Scheinwerfer die eigentliche Quelle aller Widerstände im Reiche — den neunmündigen Arbeitstag in den staatlichen Betrieben eingeführt hat, ebenfalls in kürzester Zeit generell, mit geringen Ausnahmsbestimmungen, geregelt werden. Dagegen steht die Einbringung der Vorlage, betreffend den sogenannten Befähigungsnachweis, der bereits die zweite Lesung in den Bundesratsausschüssen passiert hat, in der nächsten Session zu erwarten.

Einer Veränderung der Bestimmungen über den unlasten Wettbewerb steht die Regierung ebenfalls nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber; interessant aber war es, wie der Staatssekretär des Innern bei dieser Gelegenheit den Anstimmern und den hinter ihnen stehenden politischen Parteien, die alles Heil nur von der Gesetzgebung erwarten, die Selbsthilfe aber am liebsten ganz in die Kumpfkammer werfen möchten, einige bittere Wahrheiten sagte.

Der Staatssekretär des Innern fühlte sich auch veranlaßt, seinen schon während der Staatsverhandlungen zu dem Bilowischen sog. liberalen Reformprogramm gegebenen Kommentar — wie es scheint im Einverständnis mit dem Reichskanzler — noch nach einer bestimmten Richtung zu ergänzen. Er warnte nämlich vor dem Optimismus, daß diese gesetzgeberischen Projekte, an die der Reichskanzler ja nur „denkt“, schon in allerhöchster Zeit zur Verwirklichung gelangen könnten. Der Reichskanzler habe mit seinen Zusicherungen selbstverständlich den definitiven Entschlüssen des Bundesrats nicht vorzugreifen können. Wie es scheint, soll an die Reform des Vereinsgesetzes zuerst herangegangen werden, aber auch hierfür sind erst langwierige Beratungen in den Ausschüssen erforderlich. Öffentlich nimmt das Tempo der Gesetzgebungsmaschine, soweit der Bundesrat dabei in Frage kommt, einen nicht allzu schnellen Gang an.

## Die Aussichten der Schiffahrtsabgaben.

Die Regierung hat am Sonnabend im Reichstage durch den Grafen Posadowski die Verantwortung der Interpellation über die beschriebenen Schiffahrtsabgaben um 14 Tage — d. h., da um diese Zeit schon die Osterferien begonnen haben, bis zum Wiederbeginn der Sitzungen nach Osnabrück, also um länger als 4 Wochen — hinausgeschoben, um in der Zwischenzeit ein Gutachten des Reichsjustiz-

amts über die verfassungsgerechte Tragweite des § 54 der Reichsverfassung einzuholen. Man hat keinen Grund, an der Richtigkeit dieses, übrigens offiziell von dem Staatssekretär nicht mitgeteilten Aufschubmotives zu zweifeln, wenn es auch seltsam berühren muß, daß die Verb. Regierungen erst jetzt Gelegenheit genommen haben, ein Gutachten des Reichsjustizamts einzuholen, nachdem der Streit über den Art. 54 R. V., über dessen Auslegung bis zur zweiten Kanalvorlage nicht der geringste Zweifel geherrscht hat, bereits seit 3 Jahren entbrannt ist und auch im Reichstage wiederholt schon zu lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben hat. — Vom Reichstage selbst ist allerdings in dieser Richtung nicht viel zu erwarten, da die gesamte Debatte bis auf wenige Ausnahmen, der größere Teil des Zentrums und ein Teil der Nationalliberalen für die Schiffahrtsabgaben gewonnen sind. Freilich dürften die letzteren bezüglich der Rechtslage, die in den Interpellationen besonders hervorgehoben ist, wohl auf dem Boden der Linken stehen. Die Entscheidung liegt beim Bundesrat, wo erfreulicherweise 15 Stimmen, nämlich die von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und Anhalt gegen die Abänderung des Art. 54 fest sind, womit eine Dreiviertelmehrheit im Bundesrat, die zur Verfassungsänderung nötig ist, verhindert wird. Allerdings besteht in Preußen die Neigung, durch eigenmächtige Interpretation seitens des Bundesrats den Art. 54 R. V. auf die Zulässigkeit von Schiffahrtsabgaben hin auszuweiten, was aber wohl an dem Widerstande des größeren Teils der Bundesstaaten scheitern dürfte.

Wenn über 40 Jahre hindurch nicht der geringste Zweifel über die Auslegung des Art. 54 bestanden hat, so vielmehr erst auf das Drängen der Konservativen hin im entgegengekehrten Sinne interpretiert worden ist, so ist es doch ein starkes Stück, zu verlangen, daß nunmehr das Volk und die Interessenten einfach erklären, daß schwarz weiß sein soll. An der Verfassung, wie an einem Kaiserwort soll man nicht drehen noch deuteln.

## Ein neues preussisches Beamtenpensionsgesetz.

Ist dem Herrenhaus zugegangen, das den Zivilbeamten die gleichen Vorbehalten gewährt wie den Offizieren und Militärbeamten das Militärpensionsgesetz von 1906. Es wird daher die gleiche Pensionsabstufung wie in dem Offizierpensionsgesetz in der vorliegenden Novelle in Vorschlag gebracht mit der Maßgabe, daß die Steigerung nach dem 30. Dienstjahre, wie bei den Heeresbeamten und den Offizieren vom Regimentskommandeur aufwärts,  $\frac{1}{120}$  jährlich beträgt, mithin die Höchstpension von  $\frac{48}{100}$  wie bisher mit dem vollendeten 40. Dienstjahre erreicht wird.

Während jetzt die Pension mit  $\frac{25}{100}$  des pensionsfähigen Dienstverdienstes anfangt und jährlich  $\frac{1}{100}$  bis zur Erreichung des Höchstbetrages von  $\frac{45}{100}$  nach vierzigjähriger Dienstzeit steigt, wird nach der Novelle die Anfangspension auf  $\frac{20}{100}$  erhöht und die Höchstpension ( $\frac{45}{100}$ ) wie jetzt nach 40 Dienstjahren erreicht, sie steigt mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre (vom zehnten anfangen), also um  $\frac{1}{100}$  bis zum vollendeten dreißigsten Dienstjahre und von da um  $\frac{1}{120}$ .

Außerdem sollen auch die Hinterbliebenen der Zivilpensionäre ebenso wie die der Militärpensionäre besser gestellt werden. Es soll demgemäß die Weiterzahlung des Gehalts an die Hinterbliebenen von einem auf drei im voraus in einer Summe zu zahlende Monatsbeiträge der Pension oder Rente erhöht werden. Eine zweite Gesetzesnovelle betrifft die Erhöhung der Witwenpension.

Durch das Gesetz vom 1. Juni 1897 ist der Betrag des Witwengeldes von  $\frac{33}{100}$  auf  $\frac{40}{100}$  Proz. der Pension erhöht worden. Der Mindestbetrag wurde von 160 bis 216 Mfr., der Höchstbetrag von 1600 auf 3000 Mfr. festgesetzt. Seitdem ist eine Verbesserung der Bezüge nur indirekt insoweit erfolgt, als jede Aufbesserung der Dienstverdienste eine Erhöhung der Pensionen bewirkte. Die jetzigen Bezüge

sind kaum noch zulänglich. Die nach zehnjähriger Dienstzeit erhaltene Anfangspension beträgt zurzeit  $\frac{15}{100}$  = 25 Proz. des pensionsfähigen Dienstverdienstes und demnach das Witwengeld 40 Proz. hiervon, gleich 10 Proz. des Dienstverdienstes. Die Hinaufsetzung der Anfangspension von  $\frac{15}{100}$  auf  $\frac{20}{100}$  wird eine Verbesserung auch des Anfangs-Witwengeldes um ein Drittel zur Folge haben. Die Wirkung der vorgeschlagenen Pensionserhöhung versagt jedoch gegenüber denjenigen Witwenbezügen, welche auch bei der Berechnung nach der vorgeschlagenen erhöhten Pensionabstufung noch unterhalb des geltenden Mindestbetrages von 216 Mfr. verbleiben. Eine Aufbesserung dieses Mindestbetrages ist somit eine notwendige Ergänzung der Verbesserung der Anfangspensionen. Die Hinaufsetzung der Anfangspensionen von  $\frac{15}{100}$  auf  $\frac{20}{100}$  würde einer Erhöhung des Mindest-Witwengeldes von 216 Mfr. auf 288 Mfr. entsprechen. Der Entwurf geht darüber noch etwas hinaus und sieht eine Erhöhung von 300 Mfr. vor. Zugleich mit einer solchen Verbesserung der Mindestbezüge wird folgerichtig eine Erhöhung der zulässigen Höchstbeträge erfolgen müssen. Es wird vorgeschlagen, diese auf 5000 Mfr. für die erste, 3500 Mfr. für die zweite Rangklasse (bisher 2500 Mfr.) zu normieren. Beide Novellen erfordern eine Mehrausgabe von 16 400 000 Mfr. pro Jahr.

## Aus Russland.

Die russische Reichsduma wählte den Kadetten Ischelinow-Moskau zum Sekretär.

Am Sonnabend ereignete sich bei der Debatte über die Zahl der Untersekretäre der Duma der erste Zwischenfall. Ein Abgeordneter der gemäßigten Parteien hatte vorgeschlagen, jeder parlamentarischen Gruppe einen Platz im Sekretariat einzuräumen. Darauf hielt der Abgeordnete Muckafsa Makhmudoff, ein extremer Mohammedaner, eine Rede, in der er ausführt, die Duma dürfe nur die Interessen der oppositionellen Mehrheit berücksichtigen und nicht die derjenigen, die nur für Syolopien in der Duma säßen. Abgeordnete der Rechten untertrugen den Redner, die Linke klatschte Beifall. Präsident Solowin erinnerte daran, daß nur der Präsident das Recht hätte, Redner zur Ordnung zu rufen. Andererseits mißfiel trotz aller Meinungsverschiedenheiten bis zur Prüfung der Mandate alle Mitglieder einander als Abgeordnete an. (Beifall auf den Bänken der Rechten und im Zentrum.)

Bei der Wahl der fünf Untersekretäre der Duma drangen wiederum die Kandidaten der linkslebenden Parteien und zwar zwei Kadetten und drei Sozialisten durch. Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm die Duma mit allen gegen eine Stimme die von der ersten Duma aufgestellte Geschäftsordnung wieder an. Sodann wurde beschlossen, zur Prüfung der Mandate überzugehen.

Dem in Petersburg gewählten Priester Petrow ist laut Beschluß des Heiligen „Synods“ der Aufenthalt in Petersburg sowie die Ausübung seines Dumaamts verboten worden. Nichts ist ihm befugender für die russischen Zustände als diese Meldung. Der „Heilige Synod“, der über den freischlich gefürchteten Petrow ein Klergericht abgehalten hat, darf sich über Recht und Gesetz hinwegsetzen und den Volkswillen mißachten.

## Politische Uebersicht.

Als erster Delegierter Deutschlands auf der zweiten Haager Konferenz ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Reichsminister in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreicherisch-ungarischen Ausgleichskonferenzen sind am Freitagabend unterbrochen worden. Der ungarische Ministerpräsident Weterik ist nach Budapest zurückgekehrt. Die

beiderseitigen Fachreferenten, die am Freitag über die Verengungsfragen berieten, setzen am Sonnabend die Verhandlung darüber fort. — Die Einführung der Wahlpflicht in Desterreich ist bekanntlich den Einzelstaaten überlassen worden. Der niederösterreichische Landtag hat sie zuerst beschlossen, jetzt ist der schlesische nachgefolgt, denn, wie aus Tropaun gemeldet wird, hat der Landtag am Freitag in zweiter und dritter Sitzung das Gesetz betreffend die Einführung der Wahlpflicht für die Reichstagswahlen angenommen. Das Gesetz soll bis zum 31. Dezember 1912 Geltung haben.

**England.** Mit der Frage des Frauenstimmrechts beschäftigte sich am Freitag das englische Unterhaus. Der Liberale Dickinson beantragte die zweite Lesung der Bill, durch welche das Wahlrecht zum Parlament den Frauen in allen den Fällen verliehen wird, wo sie zum Wählen berechtigt wären, falls sie Männer wären. Premierminister Campbell-Bannerman erklärte, die Regierung wolle dem Hause die Entscheidung der Frage völlig überlassen, aber er sei persönlich für Annahme der Bill. Er wolle seine Meinung dahin aussprechen, daß der Ausschluß der Frauen vom Wahlrecht weder ratsam noch gerechtfertigt oder politisch richtig sei. Wiebebach (liberal) beantragte Ablehnung der Bill. Im Laufe der Debatte wurden die üblichen Argumente für und gegen das Frauenstimmrecht vorgebracht, es traten die größten Meinungsverschiedenheiten hervor, und es zeigte sich, daß innerhalb der Parteien keine einheitliche Haltung beobachtet wird. Die Besprechung der Frauenstimmrechtsvorlage wurde schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Debatte bis 5 Uhr nachmittags, dem Zeitpunkt, an welchem die Sitzungen freitags ohne weiteres abgebrochen werden, fortgesetzt wurde und der Sprecher den Antrag auf Schluß der Debatte über die Vorlage ablehnte. Die Vorlage gilt damit als gefallen, da die Regierung zu einer ferneren Besprechung kaum Gelegenheit bieten wird. — Eine am Freitag herausgegebene Denkschrift der Admiralität kündigt eine Reihe von Erhöhungen an dem durch das Gesetz vom Jahre 1905 festgesetzten Programm für die Bauten der Marineverwaltung an, durch die 2376 000 Pfund Sterling erspart werden sollen. Infolge der Verminderung der Mittelmeerflotte wird die für den Bau eines Wellenbrechers in Malta ausgetroffene Summe um 325 000 Pfund Sterling, und die Aufwendungen für Dokerunterstützungen in Malta, Gibraltar und der Simonsbay um 50 000 bzw. 39 000 bzw. 396 000 Pfund Sterling herabgesetzt. Ferner werden die Summen für Befehlungsanlagen und Kohlenlager um 260 000 Pfund Sterling, die für Schießschulen um 300 000 Pfund Sterling, die für Magazine um 177 000 Pfund Sterling, die für Torpedo-Schießungsanlagen um 205 000 Pfund Sterling gespart.

**Spanien.** Ueber die massenhafte Auswanderung aus Spanien wird in spanischen Blättern Klage geführt. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, Maßnahmen gegen diese ernste nationale Gefahr zu treffen.

**Türkei.** Wie notwendig die mazedonische Finanzreform ist, beweist eine Meldung der „Frankf. Zeitung“ aus Saloniki, daß in den dortigen Distriktkreisen Erregung herrsche, da die Gehälter seit drei Monaten rückständig seien.

**Bulgarien.** Außerordentliche bulgarische Militärkredite in Höhe von 32 Millionen Lei sind von der Sobranie am Freitag bewilligt worden. Diese Kredite sind zur Ergänzung der Ende 1904 beschlenen Batterien von Schnellfeuer-Feldgeschützen bestimmt, ferner zur Neubekleidung von Marinegeschützen, Besetzungsgeschützen und Material für die Sanitätsabteilungen.

**Marokko.** Eine Niederlage der Truppen des Sultans von Marokko wird durch die „Agence Havas“ aus Tanger gemeldet. Dort sind Nachrichten eingegangen, nach denen die Mahalla im Kampf gegen die Beni-Aros einen Verlust von etwa 100 Toten, darunter mehrere Offiziere, erlitten haben soll, während die Verluste der Rebellen unbedeutend seien! — Wie wird das Raufuß freuen!

**Afghanistan.** Das Ergebnis des Besuchs des Emir von Afghanistan wird nach einer Weitermeldung aus Kalkutta die Errichtung einer afghanischen Bank sein, die den Handelsaustausch zwischen Afghanistan und Indien erleichtern soll. — Die Möglichkeit eines Besuchs von Lord Kitchener in Kabul für den Herbst wird erörtert.

**Ostasien.** Einen Blick hinter die Kulissen der ostasiatischen Diplomatie will das Blatt „Zeit-Pariser“ getan haben. Gegenüber den Meldungen englischer und amerikanischer Blätter über einen französisch-englisch-russisch-japanischen Vertrag erklärt der „Zeit-Pariser“, — daß Frankreich an den zwischen England und Rußland — sowie zwischen Rußland und Japan gegenwärtig schwebenden Vertragsverhandlungen nicht beteiligt sei. Das bevorstehende russisch-

japanische Abkommen werde durch eine Klausel, nach welcher zwischen den beiden Mächten etwa auftauchende Streitigkeitsfragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, eine große Tragweite erhalten. Das englisch-russische Abkommen betreffe namentlich die Abgrenzung des handelspolitischen Einflusses beider Staaten in Persien.

### Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Kaiser legte am Sonnabend morgen in Begleitung seiner Gemahlin und des Prinzen August Wilhelm sowie der Prinzessin Braut im Mausoleum als am Jahrestage des Ablebens Kaiser Wilhelms I. einen Kranz nieder. Später hörte der Kaiser im königlichen Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marineministeriums. Gekern vormittag gegen 11 Uhr trafen in zwei Autos mobilien und zwei Hofaufwagen der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz und die Prinzessin Luise am Denkmal der Königin Luise im Vergarten ein und besichtigten den herrlichen Blumenschmuck, der anlässlich des Geburtsfestes der hochseligen Königin um ihr Denkmal aufgebaut war. Vom Luisendenkmal begaben sich die Majestäten auch nach dem gegenüber befindlichen Denkmal König Friedrich Wilhelm III. und trafen dann die Kaiserin nach dem Schloße an. — Prinz Heinrich und Prinz Waldemar von Preußen sind mit dem Lloyd-Dampfer „Prinz Gisel Friedrich“ gestern nachmittag in Gibraltar eingetroffen; sie reisten abends nach Algier ab.

(Die Reformvorschläge des Großherzogs von Baden) schreibt bei vollkommener Fehlerlosigkeit in normaler und durchaus befriedigender Weise fort. Die Großherzogin leidet seit Donnerstag an einer leichten Influenza, welche sie nötigt, für einige Zeit das Zimmer zu hüten und sich größere Schonung aufzulegen. Die Besserung im Befinden der Kronprinzessin von Schweden hat in der letzten Zeit, wenn auch nur sehr langsam, Fortschritte gemacht.

(Partei-politisches.) Der in Frankfurt a. M. eingesezte sog. Einigungs-ausschuss für die drei freisinnigen Fraktionen ist am Sonnabend zum ersten Mal nach der Reichstagswahl zusammengetreten. Gegenstand der Verhandlungen, an denen die Abg. Dr. Biemer und Dr. Müller-Meinungen, Direktor Schrader und v. Payer teilnahmen, bildete eine informelle Aussprache über die Zweckmäßigkeit und Möglichkeit, die freisinnigen Vereine im Lande unter Aufrechterhaltung ihrer parteipolitischen Selbständigkeit dauernd oder von Fall zu Fall zu bestimmten wahlpolitischen Aktionen zu vereinigen; ferner wurde die von der Frankfurter Zusammenkunft noch unerledigt gebliebene Frage einer Delegiertenversammlung größeren Stiles erörtert. Auch über das Verhältnis der drei freisinnigen Parteien zu den Nationalliberalen wurde in eine unverbindliche Aussprache eingetreten.

(Keine Teilung der Erzdiözese Köln.) Verschiedene Blätter verbreiten die auch von und registrierte Meldung, wonach die Vorname einer Teilung der Erzdiözese Köln und Grenzänderung der westfälischen Diözesen Münster und Baderborn, sowie die Wiedererhebung des Bistums Mainz zum Erzdiözium weiterhin Gegenstand reger Verhandlungen seien soll. Wie der „Kölnischen Zeitung“ von zutändlicher Seite mitgeteilt wird, ist diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen.

(Folgen des polnischen Schulstreiks.) Die Strafkammer in Schrimm verurteilte den Professor Dioniewski zu sechs Monaten Gefängnis und den Vikar Buzargewski zu vier Wochen Gefängnis wegen Aufforderung zum Schulstreik und Verlesung des Kanakelparagraphen.

(Ueber die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie) tut der „Vorwärts“ in einer Polemik mit dem parteigenösslichen Bochumer „Volkblatt“ eine Aeußerung, die allgemeiner bekannt zu werden verdient. Das sozialdemokratische Zentralorgan bezeichnet die Ansicht des „Volkblatts“, als hätten sich angesehene und als sehr radikal geltende Parteigenossen feinerzeit genau so wie Genosse Verhard erklärt, die Regierungsform oder die Staatsform sei gleichgültig, als irrig, und fügt hinzu: Die Genossen Babel und Kautsky, die es nicht, haben lediglich gesagt, daß die kapitalistische Republik im Punkte Sozialreform nicht notwendig der Monarchie überlegen sei, sie haben aber niemals im Traume daran gedacht, die grundsätzliche Stellung der Sozialdemokratie gegen die Monarchie und die Forderung der sozialdemokratischen Republik aufzugeben.

(Genosse Eduard Bernstein) setzt sich mit dem „Vorwärts“ weiter auseinander. Er sendet dem Blatt eine lange Verächtung, in deren Anfang er sagt, die gestern auch von wiederergebene Notiz des „Vorwärts“ bestehe aus einer „Kette von groben Unwahrheiten.“ Weiter spricht er von einer „kaum zu überbietenden

Unwahrhaftigkeit“ der „Vorwärts-Redaktion“, von einer „gänzlich haltlosen Verdächtigung“, von Irreführungen und Erdichtungen, und von berechneten Ungenauigkeiten des sozialdemokratischen Zentralorgans, die nur in der Revolver-Journalistik ihresgleichen hätte. — Der „Vorwärts“ bleibt die Antwort nicht schuldig und beginnt sie mit folgenden Sätzen: „Ueber Revolverjournalistik können wir uns mit dem Genossen Bernstein leider nicht unterhalten. Er ist auf dem Gebiete der Waffenkunde wie dem der Journalistik so glanzvoll als Sachverständiger vor die Öffentlichkeit getreten, daß es Selbstmord wäre, auch nur auf einem dieser Gebiete mit ihm die Klinge zu kreuzen, geschweige bei einer Kombination beider.“ (Die Anspielung auf die „Waffenkunde“ Bernsteins bezieht sich auf einen Vorkall im Reichstags. Bernstein legt dort im vorigen Jahre eine Kugel vor, die angeblich bei den Breslauer Kanonallen von einem Polizisten abgefeuert sein sollte; es stellte sich dann aber heraus, daß die Kugel von einer unbewegten Patrone kamme. D. Red.) Nachdem der „Vorwärts“ die Verächtung Bernsteins zu widerlegen gesucht hat, schließt er seine Ausführungen mit den Worten: „Sozial über das vermeintlich Tatsächliche. Die so überaus parteifreundlich stilisierten Phantasiegebilde Bernsteins würdigen wir der verdienten Nichtbeachtung.“ — Man sieht, die Ermahnungen des Parteivorstands, die Genossen möchten untereinander nur noch sachliche Polemik treiben, finden recht wenig Beachtung.

(Marine-Nachrichten.) „Luchs“ ist am 8. März von Singhaun nach Shanghai gegangen. „Corely“ ist am 6. in Japa und am 7. in Haifa eingetroffen. „Condor“ ist am 9. in Sydney eingetroffen und wird dort bis Mitte Mai zur Ausführung von Reparaturen bleiben. Der Abfertigungs-transport für „Condor“ ist mit dem Dampfer „York“ in Port Said eingetroffen und hat die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag (Sitzung vom 9. März.) Der Reichstag war am Sonnabend nur schwach besetzt. Die sozialdemokratische und freisinnige Interpellation über die Einführung von Schiffsahrtssabgaben auf natürlichen Wasserstraßen in Preußen wurden von der Tagesordnung abgelehnt, da sie der Reichstagskanzlei erst später beantwortet wird. Dagegen erklärte sich Graf Poldowski zur sofortigen Beantwortung der Zentrum-Interpellation bereit, in der Wunsch um den Stand der Vorbereitungen zur Einbringung einer Reihe sozialpolitischer Gesetze verlangt wird. Abg. Trimborn, der die Interpellationen befragte, äußerte Zweifel an der Bereitwilligkeit der Regierung und liess nach Weisheit zur energielosen Fortführung der Sozialreform aus. Dem Staatssekretär des Inneren, der sich wieder mit jener Person für die lokale Politik einsetzte, gelang es, die Zweifel Trimborns, soweit sie sich auf die Regierung bezogen, als gänzlich unbegründet nachzuweisen. Das Gesetz betr. die Vermeidung der Beschäftigten an die Berufsvereine, soll bis zur Berücksichtigung der Vorlage wegen Schaffung von Arbeitsämtern und eines freirechtlichen Vereins- und Verbandsrechts zurückgestellt werden. Die Vorlage über die Arbeitskammern die überlegen mit den später zu schaffenden jeingetragenen Berufsvereinen kein engeres Verhältnis haben sollen, wird dem Reichstage bereits in seiner nächsten Session vorgelegt werden, ebenso der Gesetzentwurf über den zehnmonatigen Arbeitslehre der Frauen. Der Entwurf über die Einführung des neuen Beschäftigungsnachweises für Handwerker, der vom Bundesrat bereits in zweiter Lesung erledigt ist, wird dem Reichstage ebenfalls vorgelegt, sobald er sich mit diesem Gesetz besetzen kann. Auch die Reform des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, in dem besonders die Mißstände im Ausverkaufsbereich bestrafmt werden sollen, ist eingeleitet worden durch Saderpräsidentenvereinigungen im Reichsamt des Inneren, über den Ergebnis der Besetzung einzuweisen noch nicht anliegen ist. An der Besetzung der Interpellation beteiligten sich die Abg. Dr. Heber (nl), Henning (son.), Hüß (Soy.) und Wulff (Anti.). Mit der Debatte an diesem Sonnabend sollte die Besprechung der sozialpolitischen Interpellation einstimmen abgebrochen werden; das Haus beschloß jedoch entgegen dem Vorschlage des Vizepräsidenten Dr. Paasche gegen die Stimmen der Kontravertanten die Fortführung der Besprechung am Montag. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen dann noch weitere Interpellationen betreffend die Revision des Strafgesetzbuchs, Maßbeeinflussungen und die Lage der Privatbanken.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 9. März.) Im Abgeordnetenhaus nahm in der heute fortgesetzten Beratung des Eisenbahngesetzes die Erörterung über Jugenderbunden noch den größten Teil der Sitzung in Anspruch. Minister Breitenbach sagte eine sorgfältige Prüfung der sachlich vorgebrachten Wünsche zu. Zum Kapitel „Verbindungen“ lag dann ein Antrag der beiden freisinnigen Parteien auf Festlegung des Gehalts der Lokomotivführer auf 1500 bis 1600 Mk., sowie ein Antrag des Zentrums auf Gleichstellung der noch vorhandenen Eisenbahnbetriebssekretäre mit den Bahnhofsverwaltungen vor. Nachdem Abg. Trimborn in den letzteren Antrag begründet hatte, stellte Minister Breitenbach eine Verweisung der Betriebssekretäre gelegentlich der Revision der Besetzungsgesetze in Aussicht. Dem freisinnigen Antrag begründete Abg. Goldschmidt (H. Vpt.) der darauf hinwies, daß die im jetzigen Gesetz vorgenommene Ausweisung der Lokomotivführer in Wirtschaftliche diese Beamten noch ungünstiger stelle als bisher. Weiter trat Abg. Goldschmidt warm für eine Aufhebung der Unterbeamten und der Arbeiter bei der Eisenbahnverwaltung ein und verlangte für beide Kategorien die Gewährung von Urlaub in höherem Maße, als er bisher genützt wird. Auf Antrag des Abg. v. Adelberg nahm Minister Breitenbach noch Veranlassung zu erklären, daß er sozialdemokratische Äußerungen innerhalb der in seiner Verwaltung stehenden Beamten nicht dulde. — Am Montag wird die Beratung fortgesetzt.



Bitte geht das Schaufenster zu besichtigen.

Gründliche Qualitäten sind ganz vorzüglich.

# !!! Burgstrasse 6 !!! !!! Konkursmassen-Ausverkauf !!!

nebst Ergänzungswaren.

Za. 1000 garnierte und ungarnierte Hüte  
!!! spottbillig !!!

Reinseidene Bänder in großer Auswahl, 18 Zentimeter breit, von 25 Pf. an, Chinébänder in allen Breiten 45 Pf.  
Ein grösserer Posten Strausfedern !! fabelhaft billig !!  
schwarz und weiss

Korsetts zu jedem annehmbarern Preise. Glace- und Stoffhandschuhe von 20 Pf. an.  
Trauerhüte und Crepp in großer Auswahl ganz besonders billig.  
Knaben- und Mädchen-Hüte, reizende Neuheiten!

!!! Jeder Hut wird auf Wunsch aus dem Fenster genommen !!!  
Schwarze Tafete in verschiedenen Qualitäten sehr preiswert.

**Seidner Blusensammt**  
in allen Farben vorräthig.  
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.  
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

Nur echte  
**Henkel's**  
Bleich Soda  
Garantirt chlorfrei  
gibt u. hält blendend  
weisse Wäsche

**Einbruch-Diebstahl-  
und Glasversicherungen**  
bermittelt  
**Fried. M. Kunth**  
in Merseburg

**J. L. Schrader's**  
Bauschlosserei,  
gr. Sigistrasse 16.  
Spezialwerkstätte  
für eiserne Laden-Vorbauten und  
Marquiesen  
bis zu jeder Länge.

**H. Mohrrübenjart**  
a. Bd. 18 Pf.  
**Carl Herfurth.**

**Seidner Blusensammt**  
in allen Farben vorräthig.  
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.  
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

Gegen **Monatsraten von 2 M.** an

<b>Musikwerke</b> selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit Metallnoten. Automaten Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen. Man sendere Illust. Katalog 043 gratis und frei. Postkarte genügt.	<b>Zithern aller Arten,</b> Saiten-Instrumente, <b>Violin</b> nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.	<b>Grammophone</b> garantirt echt, mit Hartgummi-Platten. Photographen Hörapparate Hörmaschinen
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Bial & Freund in Breslau II.**

**Seidner Blusensammt**  
in allen Farben vorräthig  
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.  
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

P. P.  
Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schlimmes, frontes, offenes Weis und alle nur erdenklichen Heiler, Salben etc., die ihr gegeben wurden, wurden annehmbar, bis ich die Empfehlung der **Rhino-Salbe** in einer Zeitung las. Nach Gebrauch dieser Salbe war das fronte Weis gründlich geheilt.  
hochachtungsvoll  
**Ad. Heinsch.**  
M 1 (Zähr.), 20./10. 1906.

**Taschenuhren und Ketten**  
für Konfirmanden empfiehlt außer feinem grohen Lager in  
modernen Goldwaren  
W. Schüller, Uhrmacher,  
Markt 16.

**Kinderwagen,  
Sportwagen,**  
viele Neuheiten.  
geschmackvolle Wafer.  
Auf alle Preise 5 Prozent Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.  
**C. F. Ritter, Halle a. S.,**  
Leipzigerstrasse 90.

**Zeanin**  
Mais-Speisemehl  
Idealbindemittel f. Suppen, Saucen etc.  
Unübertroffen für Kinderbreie,  
Flammeris, Puddings, Sandorten etc.  
Vorzügliche Krankenkost.  
Rezeptbücher und Gratisproben bei  
Walt er Bergmann, Fr. Franz Herfurth, Paul Näher Nachf.

**Die Schönste**  
weisse, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit reifen jugendlichen Ansichten und blendend schönem Teint erhält man bei täglichem Gebrauch der echten  
**Strochpferd-Vollmilch-Seife**  
von **Beragmann & Co. Radebeul**  
mit Schutzmarke: **Siedehpferd**.  
a Stück 60 Pf. bei: **Auguste Herzog,**  
Leibz. Seifenfabr., **Niederlage E. Müller,**  
**W. Fuhrmann, Paul Richter,**  
**Franz Wirth.**

**Garant. rein. Gänsefett**  
a Pfund Mk. 1,30.  
**Ia. amerif. Schweineschmalz**  
a Pfund 60 Pf.  
empfehlst **Emil Wolff.**

**Seidner Blusensammt**  
in allen Farben vorräthig.  
4 Meter Mk. 6, früher 22 Mk.  
Burgstrasse 6, Pappgeschäft.

# Gelegenheitskauf.

Zirka 3850 Meter Bukskin-Reste in nur prima Qualitäten  
**zu Herren- und Knaben-Anzügen,**  
Kostümfstoffe für Frühjahr und Sommer, Staubmäntel- und Knabenblusen-Stoffe  
empfehlst weit unter regulären Preisen

**71 Neumarkt 71. H. Taitza, 71 Neumarkt 71.**

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Konfektion.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 60.

Dienstag den 12. März 1907.

33. Jahrg.

## Zur Gedächtnisfeier des 300. Geburtstages Paul Gerhards, am 12. März 1907.

Die Harfe schlägt Du ein mit süßen Wangen,  
Als Deutschland durch den Glauben war entzweit;  
Trost findend in dem düstersten Streik,  
Hast Du das Herz empor zu Gott getragen.

Was Du gelungen in des Unglücks Tagen,  
Erhöht noch ist durch alle Hände weit;  
Denn es erheitert durch Glaubensinnigkeit  
Und richtet auf die Herzen, die zerfallen.

Ein and'rer Kummer hast Du laut gegnet,  
Die Glaubensfreiheit konnte nicht Dir rauben,  
Selbst Kämpferwort hast Du Dich nicht gebeugt.

Da ruhest ein Kämpfer in der Geistesnacht,  
Ein Sänger, reich an Göttertrau'n und Glauben:  
Denn ist voll Liebe Deiner heut Gedacht!  
Theodor Gestl.

## Aus Deutsch-Afrika.

Eine neue deutsch-südafrikanische  
Verkaufsstelle. Nach einem Telegramm aus Windhof  
sind an Krankheiten gestorben: Reiter Joh. Reyer-  
mann, geboren am 25. 11. 84 zu Lappin, am 1.  
März 1907 im Quartier Reimanskoop an Herz-  
schwäche nach Typhus. Gefreiter Hermann B. i. e. m.,  
geboren am 29. 9. 82 zu Hohnstedt, am 3. März  
1907 im Quartier Karlbis an Lungenbluten nach  
Typhus. Reiter Emil Bachs, geboren am 9. 9.  
84 zu Jülich, am 4. März 1907 in Namutoni an  
Malaria und Lungenentzündung.

Zum neuen Zolltarif für Deutsch-Süd-  
westafrika macht die „Nord. Allg. Ztg.“ zur Be-  
richtigung von Mitteilungen der „Nat. Ztg.“ darauf  
aufmerksam, daß der am 1. März d. J. in Kraft  
getretene Tarif seine schwerere Belastung des Imports  
mit sich führe, sondern das — im Gegensatz zu früher  
— mit Ausnahme von Tabak, Zigaretten, Zigarren,  
Waffen und Munition, Weinen, Schaumweinen,  
Bieren und Spirituosen nach dem neuen Zolltarif  
familiäre Waren frei bleiben. Die genannten  
Warenarten waren auch früher schon zollpflichtig,  
allerdings zu einem niedrigeren Satze. Zahlreiche  
andere Warenarten sind aber unter dem neuen  
Tarif befreit worden, darunter gerade unentbehrliche  
Artikel, wie Kleiderstoffe, Zucker, Mehl, Salz und  
Kerzen.

## Provinz und Umgegend.

7 Halle, 9. Mär. Heute früh überflogte ein  
Wächter der Wach- und Schließgesellschaft einen  
Einbrecher, der gerade die Schaufensterlage des  
Goldschmieds und Uhrmachers Otto Lenz in der  
Delfingerstraße ausräumte. Der Mann, durch den  
Hilf zweier Genossen, die Schüreiter fanden,  
gewandt, flüchtete, konnte aber durch einen Polizei-  
beamten verhaftet werden. Er hatte für etwa  
200 Mk. Wertgegenstände bei sich. Auf der Polizeiwache  
nannte er auch seine beiden Genossen, die mit ihm  
zusammen in der gleichen Nacht einen Einbruch-  
diebstahl in einem Fabrikgebäude im Kanonenweg  
verübt hatten.

7 Artern, 8. März. Gestern früh um 5 1/2 Uhr  
wurde von Bahnarbeitern auf der Bahnstrecke zwischen  
Voigtstedt und Artern der Maurer Adam Frigische  
aus Voigtstedt tot aufgefunden. Ob Selbstmord  
oder ein Verbrechen vorliegt, hat noch nicht  
festgestellt werden können, doch neigt man, nach der  
„Sänger. Ztg.“, letzterer Annahme zu, weil an der  
Leiche außer einer etwa 5 bis 6 Zentimeter langen  
Wunde am Kopfe Arm- oder Beinbrüche oder  
Zerschmetterungen, wie solche durch Ueberfahren entstehen,  
nicht wahrnehmbar sind. Ferner sind Blutspuren an  
den Schienen nicht wahrgenommen, sondern nur eine  
Muttelacke 1/2 Meter von den Schienen entfernt an  
einer Stelle, wo der Körper beim Auffinden nicht  
gelegen hat. Frigische soll mit seiner Familie nicht  
im besten Einvernehmen gelebt haben, auch ist er  
schon seit mehreren Tagen durch sein sonderbares  
Wesen, wonach er nicht mehr geistig normal zu sein  
schien, aufgefallen.

7 Gärten b. a. i. d. n., 10. März. Unser Städtchen  
tritt in diesen Tagen in den Mittelpunkt des Inter-  
esses; wurde doch vor 300 Jahren, am 12. März  
1607, hier der Kirchenliederdichter Paul Gerhardt  
geboren. Nicht weit von der Kirche steht ein niedriges  
Haus, das die Inschrift trägt: Im Jahre des Herrn  
1607 wurde an dieser Stelle der geistliche Lied-  
dichter Paul Gerhardt geboren. Unsere Stadt hat  
außer der Gedächtnisfeier auch noch eine Paul Gerhardt-  
Kapelle. Anlässlich des 300. Geburtstages erging  
ein Aufsat, der die Erbauung eines Gerhardt-Hauses  
hierfür bezieht. Es soll ein Denkmal und ein der  
besonderen und reitenden Liebe dienendes Vereinshaus  
errichtet werden. Am Dienstag wird der Grund gelegt.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 12. März 1907.

Das Ratsschweizer, das uns der Sonn-  
abend brachte, dauerte auch am Sonntag fort. Als  
man früh erwachte, hing der Himmel voll dicker  
Wolken und Frau Holle schüttelte eifrig ihr Bett.  
Das tat sie, mit kurzen Unterbrechungen, den ganzen  
Tag über. Nur vereinzelte Personen waren es, die  
am Nachmittag einen Spaziergang wagten; man  
fürchtete die nassen Füße und Schnupfen und  
Influenza, welche diese so oft im Gefolge haben.  
Dafür waren die Reisa urant und Bergnigungs-  
etablissemens um so mehr besucht. Als der  
Abend nahte, wurde der niedergehende Schnee  
flüchtig, fester, und bald zeigte sich dem Auge wieder  
ein hell leuchtendes Winterbild. Im Laufe der Nacht  
fiel das Quecksilber des Thermometers bis auf 4 Grad  
unter Null und blieb auch im Laufe des Montags  
auf dem Gefrierpunkt stehen, so daß sich auf den  
Straßen Glatteis bildete, zum Schaden von Mensch  
und Tier. Hoffentlich nimmt der März mit diesen  
unbefriedigenden Launen die schlechte Seite des April  
vorweg.

In der gestrigen Stadtkonferenz-  
sitzung wurde an Stelle des krankheitshalber aus-  
gefallenen Stadtrats Heber Herr Brauer-  
besitzer Carl Berger mit 20 von 24 abgegebenen  
Stimmen zum unbedenklichen Stadtrat gewählt.

Zum Vorsitzenden der Handwerks-  
meister-Prüfungskommission für den Kreis  
Merseburg ist auf Grund des § 133 der Reichs-  
Gewerbeordnung Herr Stadtbaumeister Zimmermann  
hier von dem Kgl. Herrn Regierungspräsidenten er-  
nannt worden.

Die am Sonntag abend im Dome veranstaltete  
Paul Gerhardt-Feier war gut besucht. Die  
Einleitung bildete nach dem Orgelspiel der vom  
Glor gesungene Psalm 98 „Jauchzet dem Herrn alle  
Welt“, komponiert von Wendelsbohn und der Ge-  
meinbegang „Sollt ich meinen Gott nicht singen?“  
Wechselseitig Chor und Gemeinbegänge zeigten nun,  
wieviel wir Paul Gerhardt für unser Geistes- und  
Gemütsleben verdanken. Die erste Reihe von Ge-  
sängen führte die Teilnehmer mit Paul Gerhardt  
durch das Kirchenjahr. Dem Abendlied „Wie soll  
ich dich empfangen?“ folgten die Weihnachtslieder  
„Wie singen wir mit deinem Her“ und „Ich sitz an  
deiner Krippe hier“ (Knabenger), ferner das Kar-  
freitagsted „O Haupt voll Blut und Wunden“ als  
Gemeinbegang und als Chorps die berühmte Strophe  
„Wann ich einmal psal singen“.

Der Dierjubiläum kam zum Ausdruck durch das von den Sopranstimmen  
des Chors gesungene „Auf, auf, mein Herz, mit  
Freuden nimm wahr, was Gott geschickt!“ und die  
Gemeinde dankte mit dem Choral „Nun Gott sei  
Dank, der uns den Herr durch Jesum hat gegeben“.  
Das Hingelied „Du, Herr, hast selbst in Händen  
die ganze weite Welt“ bereite den ersten Teil,  
die Orgel leitete über zum zweiten „Des Christen  
Tageslauf unter Paul Gerhards Geleit“. Der Ge-  
meinbegang „Wach auf, mein Herz, und singe“ be-  
grüßte den anbrechenden Morgen. Der Georgesang  
„Befehl du deine Wege“ (Melodie von Michael  
Haydn) mahnt die Christen „Sorget nicht!“ vielmehr  
„Freuet euch in dem Herrn allewege!“ wie es uns  
Paul Gerhardt lehrt: „Geh aus, mein Herz, und  
suche Freud“. Und wie der Christ den Tag beginnt  
mit einem Gerhardtischen Morgenlied, so schließt er  
ihn mit des Dichters Abendlied „Nun ruhen alle  
Wälder.“ — Nachdem sich der Dichter selbst zu den  
Herzen der Feiernden geteilt hatte, würdigte Herr  
Superintendent Vithorn in der Bedeutung Paul Ger-  
hards in einer kurzen Ansprache, in welcher er im  
wesentlichen folgendes ausführte: Wie wir im Herbst  
Luther als den größten deutschen evangelischen Volks-  
helden feiern, so heute den größten evangelischen  
Volksdichter. Paul Gerhardt hat uns nicht nur einige  
Lieder für den kirchlichen Gebrauch geschenkt, sondern  
er hat durch seine Gesänge unser Geistesleben be-  
reichert. Von den geistigen Gütern, die er uns ge-  
schenkt hat, zehren nicht nur Luisewälder, sondern  
alle, seine Lieder sind ein Einigungsbund. Der Sänger  
Paul Gerhardt war weiserer als der Theologe,  
und darum freuen sich seiner mit den Luisewanern  
die Reformierten, ja, mancher fromme Katholik feiert  
in der Stille mit uns. Und wie die Poesie des  
Dichters die konfessionellen Unterschiede überbrückt, so  
sind von diesen Liedern Segensströme ausgegangen  
auf alle Stände, sie wirken Dabeim und in der  
Fremde, in der Kirche und im Hause. Sie zeigen,  
daß Geist und Bildung nicht trennen, sondern nur ein  
deutscher Meister das Beste singt, was das Herz  
bewegt, können sich alle zusammenfinden im heiligen  
Wesig. Nach dem Vaterunser und Segen schloß die

erhebende Feier mit dem Gemeinbegänge „Ermun-  
tert euch und singt mit Schar Gott, unsern höchsten  
Gut“.

Die hiesige höhere Mädchenschule ver-  
analtete am Sonnabend einen Unterkältungs-  
abend, der sich eines sehr zahlreichen Besuchs  
erfreute und einen hochbefriedigenden Verlauf nahm.  
Nach dem einleitenden Georgesang „Gott ist mein  
Lied“ hieß der Leiter der Schule, Herr Direktor  
Schulze, im Namen des Lehrerkollegiums die An-  
wesenden herzlich willkommen und verknüpfte mit  
diesem Willkommensgruß den Dank der Schule für  
den Besuch der Veranstaltung. Der erste Teil der  
Feier hieß drei Klänge eines harmonischen Affordes,  
nämlich Dichtungen, in denen sich Stimmungen aus-  
lösen, die die Dichtersseele bewegen beim Anschauen  
der Gottesnatur im frischen Morgenland, im Walde  
und im Wechsel der Jahreszeiten, während der zweite  
Teil in der Aufführung der Märchenlieder „Die  
Nesselfönigin“, einem hohen Liede der Beschwörung,  
besteht. Beide, Märchenlieder und Dichtungen, schlo-  
ßen sich zusammen zu einem einheitlichen Klang,  
zu einer eintrachtvollen Festsünde. Es folgten nun  
in drei Gruppen Lieder von W. Müller, Silkenon,  
Scheffel, Falke, C. F. Meyer, Holz, Reink, Garmen  
Sylva, Trojan, Keller, Avenarius und Kander, die  
von älteren und jüngeren Schülerinnen eindrucksvoll  
gesprochen wurden und den Morgen, den Wald und  
die Natur feierten. Nach einer Pause begann dann  
der musikalische Teil. „Die Nesselfönigin“ von  
Eugen Grieg ist ein Märchen mit Mühl und ver-  
bindender Deklamation frei nach Andersen für 2  
und 3 stimmigen Chor, 2 Sopran, Alt und Klavier-  
begleitung. Der Text von H. Binder behandelt ein  
sinniger Welsche das Märchen von den elf Brüdern,  
die von ihrer Stiefmutter aus Hah in Schwäne ver-  
wandelt und durch die aufopfernde Liebe ihrer  
Schwester, die ihnen zur Lösung des Zaubers  
Henden aus Nesseln webt, erlöst werden.  
Die musikalische Behandlung des Gegenstandes  
verdient hohes Lob. Der Komponist ist ein Freund  
strenger Tonlagen, dessen Formen er sicher beherrscht.  
Die einzelnen Teile des Werkes, das in reicher Ab-  
wechslung Chöre, Halbchöre, Solopartien, Quartette  
und melodramatische Stücke bietet, sind sehr stimmungs-  
voll und von feiner Charakteristik. Von der Ver-  
wendung wiederkehrender musikalischer Motive macht  
der Komponist einen besten Gebrauch. Organ das  
Ende des zweiten Teils feiert sich die Mühl zu er-  
greifender Wirkung. Es ist die Stelle, wo die elf  
Schwäne durch die Käse daher raufen und ihre  
Schwester reiten, die von den Flammen des Scheiter-  
haufens umzingelt wird. Eine warme Stimmung  
durchweht das ganze Werk und zwingt die Hörer  
in seinen Bann. Nicht zuletzt trägt dazu die kom-  
malende, auch motivisch reizvoll gearbeitete Klavier-  
begleitung bei. Sämtliche Mitwirkende waren mit  
sichtlicher Lust und Liebe bei der Sache, hierdurch  
wiederum bei den Zuhörern wärmstes Interesse er-  
weckend. Die Chöre wurden angeführt von den  
Schülerinnen der Klassen I.—V., während die Soli  
gütig die Damen Fr. v. Ruediger-Halle  
(I. Sopran), Frau Leberl (2. Sopran) und Fr.  
M. Schänzel (Alt) übernommen hatten. Der  
verbindende Text wurde von Fr. H. Kops gesprochen.  
Die Klavierbegleitung und Leitung der Aufführung  
lag in den Händen des Organisten der Schule,  
Herrn A. Schumann, der das von dramatischem  
Leben erfüllte Werk mit viel Liebe und Sorgfalt ein-  
studiert hatte.

Das vierte Zusammentreffen der freien  
Vereinigung von Vorturnerschaften des  
Nordostthüringer Turngaues fand am  
Sonntag nachmittag in der hiesigen städtischen Turn-  
halle unter Anwesenheit zahlreicher Zuschauer statt.  
Die Gausleitung war durch Herrn Landwirtsanwalts-  
direktor L. Weidmann und der Gauurnrat durch  
mehrere seiner Mitglieder vertreten. Eingeleitet durch all-  
gemeine unvorbereitete Freilübungen, an denen sich 64 Turner  
beteiligten, reichten sich die turnerischen Vorübungen  
der einzelnen Vereine in fälliger Folge an. Ueberaus  
abwechslungsreich in der Zusammenstellung des Turn-  
plans im allgemeinen und der einzelnen Übungen  
im besonderen, wurde wiederum namentlich in Stabs-  
übungen und an Doppelgeräten so viel Neues geboten,  
daß nicht nur sämtliche Zuschauer im höchsten Maße be-  
frieht wurden, sondern auch die Turner selbst neue  
Anregungen für die Vereinübungen mitnehmen  
konnten. Der Zweck des Zusammenkommens dürfte  
somit auch diesmal wieder voll und ganz erreicht sein.  
Den Vorübungen der Vereine folgte ein Rückturnen  
am Barren, Reck und Pferd, das manche turnerisch  
bedeutende Leistung zeigte. Im Anschluß an das  
Turnen fand in der Reichshalle eine Nachversammlung  
statt, in der interne Angelegenheiten der Vereinigung  
beraten und beschlossen wurden. Nachdem noch als



**Anzeigen.**

Ihr diesen Fall übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- u. Familien-Nachrichten.**

**Dom.** Verdrigt: der Königl. Regierungs-Konzipist Herr A. D. Funf.

**Donnerstag den 14. März,** abends 8 Uhr, Passions-Gottesdienst. Pred. Pastor Hermann.

**Stadt.** Getraut: Ida Gertraud, T. des Formers Schulz; Oskar Eduard Otto, S. des Fährleins Lange; Adolf Fritz, S. des Formers Wacker; Werner Fritz, S. des Postleiters Wacker; Hedra Emma, T. des Geschäftsführers Hartmann; Hermann Gustav, S. des Arbeiters Klemm; Karl Franz, S. des Zimmermanns Spiegel. — Getraut: der Kaufmann P. O. Fuß mit Frau M. geb. Müller hier; der Arbeiter J. Wippl mit Frau W. Bunde geb. Wacker hier. — Verdrigt: der Schloffer Müller; die Frau Berge geb. Ernst.

**Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelbesprechungsstunde.** Mühlstraße 23. Pastor Werber.

**Neumarkt.** Getraut: Emma Marthe, T. des Arbeiters Steinbäcker. — Verdrigt: der S. des Geschäftsführers Merdote, Bonwerk Werber.

**Mittwoch abend 7 Uhr Passionsgottesdienst.** Prediger Pastormann.

**Altendorf.** Getraut: August Wilhelm-Franz, S. des Musikers Hummel; Hildegard Elisabeth Olga, T. des Müllersmanns Gieseler; Ernst Hugo, ein ungel., S. — Getraut: der Tischler Otto Hohmann mit Frau Maria geb. Klement.

**Mittwoch abend 7 Uhr Passionsgottesdienst.** Im Anschluss Besuche u. Abendmahl. Pastor Schollmeier.

**Ständesammlige Nachrichten der Stadt Merseburg**

vom 4. bis 9. März 1907.

**Aufgeboten:** der Steinseher Albert Nagel und Maria Frieder, Kreuzstraße 4 und keine Ritterstr. 9/10; der Former Oskar Stielles und Minna Wäcker, Kreuzstr. 4 und Bahnhofsstr. 8; der Telegraphenmeister Otto Zelle und Marie Roodersich, Halle a. S. und Gartenbergstr. 6; der Maler Richard Schmitz und Elise Schmitz, gr. Ritterstr. 16 u. Oberaltenburg 16; der Revolverdecker Otto Düwring u. Anna Gummernann, Roederbrückenstr. 3 und Wolfstr. 7a.

**Eheschließungen:** der Kaufmann Gustav Fuß und Marie Müller, Gottschalks-Str. 28; der Arbeiter Johann Wippl und Anna Bunde geb. Bachaus, Johannstr. 19; der Tischler Otto Hohmann u. Marie Klement, Dammstr. 8; der Glanzmacher Max Delye und Gerda Otto, Hallestr. 8.

**Getraut:** dem Arbeiter Meister I. S. Krautz, 6; dem Müller Günning I. S., Delgrube 17; dem Kaufmann Kahl I. S., Neumarkt 75; dem Mechaniker Bar I. S., Neumarkt 70; dem Schneider Fischer I. S., Mühlstraße 5; dem Bureauvorsteher Klein I. S., Dammstr. 7.

**Getraut:** der Regierungsrats-Konzipist Herr A. D. Ferdinand Fund, 71 S., Domspropiet 2; der Schloffer Fritz Müller, 20 J., Mühlstr. 14; die Witwe Clara Berge geb. Ernst, 44 J., Markt 8.

**Als vorläufige Aufgebote:** der Schloffer Adolph Wolf und Elia Schmeißer, Merseburg und Mühlstr. 2; der landwirtschaftliche Arbeiter Ernst Förster und Anna Edert, Gölben und Schiplau; der Tischler Johann Wippl u. Annale Wasth, Wöbelen; der Banarbeiter Hermann Schädler und Anna Wägne, Merseburg und Wimmerstr.

**Zu den Anzeigen im Ständesammlige sind Ausweisepapiere vorzulegen.**

**Bekanntmachung.**

Der hiesige Bezirksausschuss hat durch Beschluss vom 2. Februar 1907 die Aufhebung der Ortskrankenkasse der Barbier, Friseur, Schuhmacher und vereinigten Gewerke zu Merseburg ausgesprochen. Als Zeitpunkt, mit welchem diese Maßregel in Kraft tritt, hat der Herr Königl. Regierungspräsident den 31. März 1907 bestimmt.

Die beschriebenen hiesigen Mitglieder der aufgelassenen Kasse werden von dem genannten Zeitpunkt ab der Gemeindefürsorge der Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg als Mitglieder überwiesen.

Dies bringen wir hiermit zur Kenntnis der berechtigten Kassenmitglieder und Arbeitgeber. Merseburg, den 4. März 1907. Der Magistrat.

Das in Gemäßheit des Provinzial-Reglements vom 7. November 1882 aufgestellte Verzeichnis liegt zur Einsicht der Beteiligten im Kommunalbüro aus. Anträge auf Veränderung des Verzeichnisses sind binnen 14 Tagen schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen. Merseburg, den 9. März 1907. Der Magistrat.

**Zwangsvorsteigerung.**

**Mittwoch den 13. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Casino hier:

**1 Fahrrad.** Merseburg, den 11. März 1907. Tauchnitz, Gerichtsbevollmächtigter.

Heute früh 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem, in Geduld getragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treuer guter Vater, der

**Königliche Oberst z. D. Richard Hube**

Ritter hoher Orden. Naumburg a. S., den 9. März 1907.

Margarete Hube geb. Büchting. Lisa Hube. Hans Hube.

Trauerfeier am Dienstag den 12. d. M., 4 Uhr nachmittags, im Trauerhause Wenzelspromenade 20; Beisetzung im Anschluss daran auf dem vorstädtischen Friedhof.

**Hören Sie schlecht?**

Wenn Sie schwerhörig oder taub sind oder wenn Sie Ohrenklingen haben, habe ich etwas, das Ihnen viel Freude bereiten wird. Es ist dies ein großes Blatt mit den Photographien von Deutschen, weiß den Patienten, wie diese ihr Gehör vollkommen wiedererlangt haben. Die Abrollen sind mit angeben, und bitte ich



weil diese als nicht erst nachgewiesen werden können. Dieses überaus gute Mittel, nicht einem hochpreisigen Arzt aber eine neue erfolgreiche Behandlung im eigenen Heim, wird gratis und franco an jeden geschickt, der auf einer 10 Pfennig-Postkarte darum bittet. Adresse: Herr. Reich-Sarven, 117 Colborn, Abt., 20, London, Engl.

**1000 Mark Belohnung**

Die Anmelde der Kinder, die in diesem Jahre schulpflichtig werden, soll an folgenden Tagen

**nachmittags 4 Uhr** in Zimmer 13 der Altenburger Schule stattfinden:

**Bezirk der Altenburger Schule** Knaben am 13. März, Mädchen am 14. März.

**Bezirk der 2. Bürgerstraße** Knaben am 15. März, Mädchen am 16. März.

**Bezirk der Neumarktschule** Knaben und Mädchen am 18. März. Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. Sept. 1907 geboren worden sind. Auch sind die Eltern 1906 zurückgestellten Kinder wieder anzumelden. Bei der Anmeldung sind Impf- und Taufscheine vorzulegen. Merseburg, den 6. März 1907. Jrgang, Rektor.

**Gr. Inventar-Auktion**

in Oberbeuna, Station Niederbeuna. **Mittwoch den 27. März 1907** von vorn. 9 Uhr ab

fall wegen Aufgabe der Wirtschaft das zum Wägelwagen in Oberbeuna gehörige lebende und tote Inventar, wie

- 2 schwere Arbeitspferde, 10 Milchkuhe, 5 Ackerwagen, 1 Jauchwagen, 1 Wackwagen, 1 Kufswagen (Halberbeck)
- 1 Schlitten, 1 Drillmaschine, 1 Sackmaschine, 1 Säufelstange, 1 Rübenheber, 3 Ackerflüge, Krümmer, Gagen, Walzen u. viele kleine Wirtschaftsgegenstände

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Merseburg, den 11. März 1907. Fried. M. Kunth.

**Feld- u. Wiesenverpachtung in Reipisch.**

**Mittwoch den 13. März d. Js.** von nachmittags 3 Uhr an sollen von Frau P. Blossfeld gehörigen Grundstücken

zu 3 Morg. Wiese in Reipischer Flur, circa 16 Morgen Ackerland dafelbst im Gutsbau zu Reipisch auf 3 u. 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Merseburg, den 1. März 1907. Fried. M. Kunth.

Freundl. Wohnung von 1 Stb., 1 H., 1 Stb., Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen. Näheres bei A. Speiser, Breitestraße 7.

**Fahrrad-Reparaturen**

werden fachgemäß ausgeführt. Ersatzteile, sowie Mäntel und Schläuche billigt. **Schlosserei Unterlantenburg 62.**

**Windbeutel**

empfiehlt G. Kraft, Badermeister, Breitestraße 6.

Wohnung von 40-46 Talern von jungem Ehepaar zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter A 11 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schöner Laden**

mit oder ohne Wohnung jetzt zu vermieten und 1. Oktober 1907 in Betrieb. Breitestr. 1.

**Hausverkauf**

Reinverkauft bin ich mißlich, mein Haus mit Stellung sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. **Zwarth Str. 8.**

**Neuerbautes Wohnhaus,**

zum Verkauf passend, in verschiedener Straße gelegen, zu verkaufen. Offerten unter W 10 an die Exped. d. Bl.

**Mittleres neues Wohnhaus**

mit größerem Hof, eventl. kleinem Garten, bei kleiner Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. Off. unter N 8 540 an die Exped. d. Bl.

**Bauglück-Verkauf**

in Mitte der Stadt. Derselbe eignet sich vorzüglich zum Bau eines Geschäfts oder Wohnhauses. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Wäscheleinen, Ackerleinen**

empfehle billigt. R. Bergmann.

**Der 2. Familienabend der Altenburg**

findet am Dienstag den 12. März abends 7 1/2 Uhr in der „Ritter-Wilhelmskaffee“ statt. Die Einladungen sind am Eingang abzugeben. Mitglieder-Anmeldungen werden denselben angenommen. Der Vorstand.

**Amateur-Photographen Verein**

Heute Dienstag. **Verammlung**



**Männer-Turnverein.**

Die Turnstunden finden reg'rl. abg. **Donnerstags und Donnerstags** in der hies. Turnhalle statt. Anmeldungen werden dieselbst entgegengenommen.

**Feldschlößchen.**

Heute Dienstag **Salzkochen.**

**Brenzlicher Adler.**

**Mittwoch Schlachtfest.**

**Huholds Restauration.**

Heute **Schlachtfest.**

**Stickerien**

werden sauber und billigt angefertigt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Anträge**

aller weiblichen Handarbeiten in Wäsche u. Konfektion. Streifen u. Neuanfertigung sauber und prompt. Off. unt. M D 10 an die Exped. d. Bl.

**Barbier-Lehrling**

ucht zu Oheim **Richard Menzel,** Wöhlendstr. 14 d

**Ein Mann**

für Feld und Hofarbeit wird angenommen **Herfel,** Neumarktschule.

**1 Arbeiter**

für leichte, dauernde Beschäftigung gesucht. **Otto Zielke,** Bäckerstr. Hallestraße 35.

**Ein Dienstmitt**

im Alter von 16-18 Jahren zum sofortigen Eintritt oder 1. April gesucht. **Oskar Lingslebe,** Kötzschen.

**Arbeitsbursche**

(15-16 Jahre) für Fabrikarbeit gesucht. **Baderwarenfabrik**

**B. A. Blankenburg.**

Geucht werden **5 kräftige Leute,** welche zusammen im Alter das Aussehen von froher, Celluloseholz und sonstiges Material übernehmen würden. Näheres zu erfragen **Königsmühle.**

**Einen Gartenarbeiter**

sucht sofort **Otto Schümburg,** Raifstraße 34.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3.

Entenplan 3.

## Abteilung Damen- u. Kinder-Konfektion.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison gestatte ich mir meine auf das Reichhaltigste sortierten Läger ganz ergebenst zu empfehlen.

### Kostüme

in den modernsten Fassons und neuesten Stoffen, auch in den größten Weiten vorrätig, von 75,00— **5 00**

Spezialität: Backfischkostüme.

### Frühjahrs- und Staubpaletots

in besonders großer Auswahl aus besten Cover-Coat-Stoffen 40,00— **4 00**

Gloria extra

### Gelegenheits-Kauf

Marke „Solid“

Marke „Datatete“

4,00

16,00

### Frauen-Paletots,

Empire-Fasson und halbanlegend in einfarber so wohl hochgeleganter Ausführung 60,00— **10 00**

### Schwarze Jacketts

in solider guter Ausführung, Saccoform, etwas geschweift, Boleros u. kurze Lightboys, Tuch- u. Kipsstoffe 40,00— **6 00**

### Konfirmanden-Jacketts

schwarz und farbig in riesiger Auswahl 25,00— **3 90**

### Schwarze Röcke,

gut sitzende Fassons, aus prima Satin, Tuchen und Alpaccas, auch in den größten Weiten vorrätig, 40,00— **3 50**

### Farbige Röcke

aus blauem Cheviot und allen modernen Sportfarben in Backfisch- sowohl auch in den größten Weiten am Lager 25,00— **2 50**

## Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl in Kieler Jacken und farbigen Mädchen-Paletots in allen Grössen.

Matrosen-Kleider aus gutem Cheviot Gr. 1—10.

Reichhaltige Sortimente in Mousseline- und Waschkleidchen!

Der Verkauf sämtlicher Artikel findet nur noch **Entenplan 3** statt.

**Ältere Mädchen oder unabhängige Frauen** für Fabrikarbeit gesucht.

Wappwarenfabrik  
**B. A. Blankenburg.**

### Eine junge Dame

aus guter Familie mit guter Schulbildung, welche Lust hat, sich als Kontoristin u. Buchhalterin auszubilden, findet Stellung als Lernende.  
**Otto Dobkowitz,**  
Entenplan 3.

### Knaben und Mädchen.

die Eltern die Schule verlassen, finden bei mir dauernde Beschäftigung.

**C. Göring.**

### 2 Frauen

für dauernde Arbeit gesucht **Kurth.**

### Unabhängige ordentl. Frau

zur Gartenarbeit gesucht. **Regel, Winkel 6.**

### Damen,

welche die Weberei-Schulbildung noch erlernen wollen, erhalten zu Hause dauernde gutlohnende Beschäftigung. Unterricht gratis. Werbung bis Donnerstag **Lauchstädterstraße 18 I.**

### Mäherinnen,

gelbt auf Parkenstenden, sucht **Kaufhaus Maerker,**  
Rummendorf und Merseburg.

### Ein Schulmädchen

zum Fahren eines Kindes gesucht  
**Annenstraße 3, 1. Tr. links.**



Dienstag den 12. März cr.,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale von Nüsse's Hotel

### öffentlicher Vortrag

(nur für Frauen)

über das Thema:

„Krankheit der Frauen,  
ihre Ursache und Verhütung“.

Referent: Frau Dr. Clara Wüde aus Merzheim.

Rednerin: Frau Dr. Clara Wüde aus Merzheim.

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.

### Oberrealschule in Weissenfels.

Das neue Schuljahr beginnt am 11. April. Anmeldungen nimmt entgegen **der Direktor Dr. Löwisch.**

### Inventar-Auktion.

**Mittwoch den 13. März d. Js.,  
vormittags 10 Uhr,**

fall im Gute Nr. 4 in Kirchhändorf, Woblfahrt bei Dürrenberg, folgendes lebendes und totes Inventar verkauft werden:

2 Stück gute Arbeitspferde, mittleren Schlages, 7 Stück Rindvieh, darunter 1 springfähiger Bulle, 1 neumilchende Kuh, 1 Kuh mit dem Kalbe, 1 hochtragende Kuh, 1 hochtragende Färse, eine 1 1/2 jährige Färse, ein 1/2 jähriges Kalb, 6 Stück große Läufer Schweine, 50 Stück gute Fühner und 1 Sahn, 1 großer Wagen, 3 zöllig, fast neu, 1 and. Wagen, 3 zöllig, 1 Ackerswagen, Rüstlecken u. Erntezug, 1 Sackischer Ackersflug, 2 hölzerne Eggen, 1 Glickevalze, ein Krümmer, 1 Jauchensaß, 2 Pferde-Geschirre, 1 Zentrifuge, fast neu, 1 Rübenschneidemaschine, 1 Säufelmaschine, fast neu, zirka 100 Zentner Kartoffeln, 1 Miete von zirka 200 Zentner Schnitzel, sämtliche Vorräte Stroh und Spreu und noch andere Sachen mehr

Öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.

Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.

**Der Vormund.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Gesucht zum 1. April ein

### Mädchen

für Hausarbeit. **Satteldstr. 15 I.**

Gut empfohlenes

### Hausmädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird für berufstätlichen Haushalt, in der Nähe Merseburgs, zum 1. April gesucht durch Frau v. Bose, Satteldstr. 12.

### Ein junges Mädchen

wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Ein junges Dienstmädchen

sucht zum 1. April

**S. Maerker,**

Merseburg, Gottfriedstr. 31.

Dienstmädchen, welches die in die Schule sucht, per 1. April gesucht. **Schumann, Dom 1, Boden.**

### Jüngeres Dienstmädchen

zum 1. April gesucht. **Satteldstr. 3.**

Älteres zuverlässiges Mädchen oder Hausmädchen für den ganzen Tag bei hohem Lohn zum 1. April 1907 gesucht. **Otto Grunke, Meißnerstr.**

### Aufwartung

zum 15. März für Donnerstags gesucht. Zu erfragen **Mäherstraße 1.**

### Saubere Aufwartung

für den ganzen Tag zum 1. April gesucht. **Satteldstr. 1.**

Widene Brode auf dem Wege vom Posthof, Satteldstr., Satteldstr., verloren. Großer u. kleiner Dammbildschiff. **Poststr. 7 I.**

Ein erfahrene Brauereiarbeiter am Freitag abend auf dem Wege von Georstraße bis Markt verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben. **Georstraße 2 I.**

